



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 94. Montags den 11. August 1817.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei der hiesigen Bau- und Handwerks-Schule ist, wegen der gewöhnlichen Sommer-Ferien, der Unterricht vom 28sten July bis zum 31sten August d. J. ausgesetzt worden, nach deren Beendigung die Vorlesungen über die Land- und Wasserbau-Kunst seine und angewandte Maschinerie, so wie die Unterweisung im Zeichnen und Vorfärbren den 1sten September d. J. wieder den Anfang nehmen werden.

Die diesjährige Ausstellung der Arbeiten der Zöglinge wird im Bibliothek-Gebäude auf dem Sande den 7ten, 8ten und 9ten October von 2 bis 6 Uhr Mittags Statt finden.

Breslau den 30. July 1817.

Königl. Preuss. Consistorium für Schlesien.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da es vielleicht manchem der Herren Interessenten, denen ihre Stadt-Obligationen bei der jetzt vorgewiesenen Zinsenzahlung gekündigt worden, angenehm seyn könnte, die gekündigten Capitalia, anstatt erst zu Weinachten, schon zu Michaelis dieses Jahres in Empfang zu nehmen; so machen wir hierdurch bekannt, daß wir unsererseits bereit sind, auch schon zu Michaelis a. c. Zahlung zu leisten.

Es kann sich daher ein Jeder, der von diesem unserm gegenwärtigen Anerbieten Gebrauch machen will, vom 24. bis zum 29. September dieses Jahres täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in unserer ersten Cammerlei-Casse melden, und gegen Rückgabe der diesfälligen Stadt-Obligation das darin verschriebene und ihm gekündigte Capital nebst denen dazu gehörigen 3monatlichen Zinsen in Empfang nehmen. Breslau den 30. July 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Breslau, vom 10. August.

Moson, vom 4. August.

Des Königl. Preuss. Geheimen Staats-Ministers und Gesandten am Königl. Großbritannischen Hofe Freiherrn von Humboldt Excellenz sind vorgestern gegen Abend hier angekommen.

In frommer Andacht und keiner herzlichsten Fröhllichkeit feierten wir gestern das Geburtsfest unsers hochverehrten Landesvaters. Am frühen Morgen kündigte Kanonendonner das Fest des Tages an. Später rief das feierliche

Bekante die Christen jedes Bekenntnisses zu gemeinschaftlicher Andacht in die Tempel. Am feierlichsten war der Gottesdienst in der Pfarrkirche. Hier versammelten sich um 10 Uhr alle Offiziere und oberen Militärpersonen. Nach dem Eintritt Ihrer Königl. Hohelt der Fürstin Statthalterin und deren hohen Familie hielt der Hochwürdige Bischof v. Gorenzki das feierliche Hochamt mit Begleitung einer schön ausgeführten Kirchenmusik, und stimmte zuletzt das Te Deum an, unter dem Donner der Kanonen. Nach beendigtem Gottesdienste ging der ganze Zug in die evangelisch-lutherische Kirche, wo die hiesige Garnison schon versammelt war, und auch hier brachte die Versammlung mit Gebet und Gesang unter musikalischer Begleitung dem Allerhöchsten ihren Dank dar, und Herr Brigade-Prädiger Hoyer hielt eine Rede in Bezug auf die Feier des Tages. Jetzt begab sich das Militär mit klingendem Spiel auf den großen Paradeplatz, und nach einigen weltausgeführten Uebungen brachten die Krieger ein mehrmaliges Hurrah dem verehrtesten Landesherrn und besilzten in Parade vor Ihrer Königl. Hohelt der Fürstin Statthalterin vor. — Nachmittags wurden alle Abtheilungen der hiesigen Garnison mit Erfreulichungen auf verschiedenen Plätzen bewirthet, welche mit dem Wunsche des Königs auf einem Rosen-Altare von Laub- und Blumengewinden umgeben, mit Laub-Pforten, über denen passende Inschriften standen, verziert waren. Tanz, Schießenschießen und mancherlei Spiele kürzten die Zeit. Die allgemein verehrte Fürstin beehrte auch diese frohe Gesellschaften mit Ihrer Gegenwart und erhöhte durch manches freundliche Wort die Freude der braven Krieger. So dauerte der Jubel bis zum späten Abend, wo freiwilige Eileuchtung der Häuser die Finsterniß erhellte. Zum Schluß hatte unsere verehrte Fürstin sämmtliche Eivil- und Militärbehörden und viele adeliche und bürgerliche Familien zu einem Ball in Ihren Zimmern eingeladen, welcher in sitzlicher Fröhlichkeit bis an den frühen Morgen dauerte.

Kreuznach, vom 24. July.

Gewiß beweist es für den schönen trefflichen Sinn des Rheinländers, daß er, auch in harten Zeiten drückender Noth, Treue und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland in seinem Herzen bewahrt und dieselbe bei jeder Ge-

legenheit so laut ausspricht. Von Mainz aus kommend, war gestern Abend Sr. königl. Hohelt, der Kronprinz von Preußen in Radebeim am Rheine angelangt. Auf die erste Nachricht hatten sich bereits mit Anbruch des Tages die Beamten und eine Menge der Bewohner der vierhalb Stunden weit entfernten Stadt Kreuznach, alle freiwillig und ohne Aufforderung, an der gegenüber liegenden Rheinmündung des südbösischen Grenze des Herzogthums Niederrhein, versammelt. Höchstdieselben frühstückten auf Ritter Brömsers Berg-Ruhle und bestiegen sodann den Niederwald, verweilten an jeder genussreichen Stelle und ruhten dann im hervorstehenden Tempel aus. Hier hatte der erste Lehrer am Schulschlegel in Kreuznach, Professor Klein aus Coblenz, die Ehre, Sr. königl. Hohelt einen Theil der Studirenden daselbst vorstellen zu dürfen. Höchstdieselben traten selbst den herannahenden Jünglingen entgegen und empfingen sie auf das huldvolle. Drei derselben überreichten eine lateinische und deutsche Ode, dann die saubern bei Rehr erschienenen Stiche von Kreuznach, der Salinen und der Burg Franzens von Stellingen nebst drei Handschriften vom Schlosse Spanheim, Thalbüchelheim und Altenbaumberg. Ein erhabener Anblick, hier auf der herrlichsten Stelle längs dem ganzen deutschen Rheine, hoch über so vielen heiligen Denkmälen großer germanischer Vorzeit diesen erlauchten Fürsten-Sohn in blühender Gesundheitsfülle, gütig und herablassend, unter diesen jungen Leuten zu erblicken, ihre kurzen herzlichen Anreden freundlich erwidern und theilnehmend um ihre Studien und Familien-Verhältnisse, um die Fruchtbare Arbeit und Erzeugnisse des Rheingaues sich erkundigen zu sehen! Gegen zwei Uhr nahmen Höchstdieselben das Mittagsmahl in Radebeim ein, bestiegen noch einmal den Niederwald und fuhren dann dem romantischen Bergschlunde unterhalb Bingen zu. Hoch stiegen hier auf dem ehrwürdigen Mäuseturm, neben dem wogenden Strudel die königl. Preussischen National-Fahnen, und ein Adler breitere die Flügel darüber. Von der Warte herab, aus der Rheinmündung und den anliegenden Bergschluchten donnerten die aufgezogenen Böller. Röhre über Röhre, voll Herren und Damen in Feierkleidern, deckten die bläuliche Fläche, und der Mündung der Nahe gegenüber, auf

dem Rheine, wurden Se. Königl. Hoheit durch die Kreis- und Stadtbehörden von Kreuznach bewillkommen. Zwischen den alten Burgen Buzberg und Rheinsberg, der schönen allegorischen Clemens Klippe gerade gegenüber, erwarteten Se. königl. Hoheit in einem festlich geschmückten Festsitze vierzehn Jungfrauen der Stadt Kreuznach, ländlich gekleidet, und drückten Hochdenkselben in einer kleinen netten Gedichte die frohen Empfindungen der Mahdewohner aus, indem sie zugleich, nach alter Ritter Sitte, den Ehrenpokal, gefüllt von edlem Moslinger, anboten. Auf dem Verdecke der Nacht, unter einem aufgespannten Zelte stand in prächtiger Militäruniform Se. Königl. Hoheit, sich freudig der prachtvollen Schar, und bei Ihr, nebst dem Herrn Oberst von Schack und dem Adjutanten des Prinzen, dessen würdiger Erzieher, der geheime Legationsrath von Ancillon. Aus dem grauen bemosten Gemäuer der Burgen hervor brachen sich von neuem unzählige Freudenbrüche in den senkrechten Thälern und von beiden Ufern hallte es juchend an den Rheinsäulen: „Hoch lebe Friedrich Wilhelm! Hoch lebe der erlauchte Kronprinz von Preußen!“ Rauschend fiel dazwischen ein das trefflich geordnete vollstimmige Musikkorps der Bürgergarde in Kreuznach mit dem Schönen: „Heil dir im Siegerkranz.“ Auf dem nahen Drehturms tönnten festerlich die Glocken und hoch schwangen die versammelten Bewohner die flatternden Fahnen, während die ganze Gegend hinab von Falkenberg, Sonnen, Rittersberg der trachende Schall des Bachsacher Geschützes in majestätischen hochangesehnen, von Fahrzeugen wimmelnden Strom aufwärts rollte. Se. königl. Hoheit schenkte innig gerührt und danken ringshin auf das lieblichste der juchenden Menge, in deren Mitte sich Hochdenkselben wie unter Kindern fühlten. So brachten hier zwei Rheinsländer, wenn gleich um Spille kämpfend mit dem schweren Bedürfnissen des Augenblicks, vergessend manches traurigen Familien Verhältnisses, dem erhabenen Fürstensohne die ersten Huldigungen reiner, ungeheuchelter Liebe und Ehrfurcht. Freilich aber konnte nicht leicht im ganzen deutschen Vaterlande eine Seele aufgefunden werden, durch materisch-schöne Umgebungen mehr geeignet, als diese vor dem Ausflusse der Mahd, auf Herz und Einbildungs-

kraft unvertilgbare Eindrücke hervorzuheben: Eindrücke, die durch die wohlberechtigten Maaßregeln des Königl. Landrathes Herrn Bitters und des Herrn Oberbürgermeisters Rupprecht noch bleibender gemacht wurden.

Wien, vom 5. August.

Ihre kaiserl. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Henriette, Gemahlin Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Carl, sind am 3. d. M. Nachmittags um 5 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Sowohl die durchlauchtigste Mutter, als auch der neugeborne Erzherzog, befinden sich so gut, als es nach Umständen nur immer möglich ist.

Nach Berichten aus Lemberg haben Ihre Majestäten diese Stadt am 28ten v. M. verlassen, um die Reise über die Bukowina nach Siebenbürgen anzutreten. Am 1sten d. M. wurden Ihre Majestäten zu Czernowitz und am 18ten zu Klausenburg erwartet.

Offizielle Nachrichten aus Florenz vom 26sten v. M. melden, daß die portugiesische Escadre, welche bestimmt ist, Ihre kaiserl. Hoheit die Kronprinzessin des vereinigten Königreiches Portugal, Brasilien und Algarben abzuholen, am 25ten nach einer Fahrt von 19 Tagen auf der Rheide von Livorno angekommen sey. Diese, von dem Contre-Admiral Pa Fonseca commandirte Escadre besteht aus zwei Linienschiffen, dem Johann VI. von 80 Kanonen und 600 Mann Besatzung; und dem S. Sebastian von 64 Kanonen und 560 Mann Besatzung. Die Schiffsmannschaft befand sich im besten Gesundheitszustande. Se. kaiserl. Hoh. der Großherzog von Toscana, nebst Sr. durchlauchtigsten Familie, Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, und der Prinz und die Prinzessin von Salerno waren Willens, Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Kronprinzessin, von Florenz nach Livorno zu begleiten.

Zur Warnung sind die Namen, der pflichtvergessenen Eltern, welche gegen die Stimme des Gewissens, und gegen die nachdrücklichsten Vorstellungen taub, durch Vorurtheile geblendet, so lieblos handeln, daß sie ihre Kinder lieber an natürlichen Blattern elend dahin sterben lassen, als sie durch die wohlthatige Schutzblattern-Impfung gerettet sehen wollen, in unserer Zeitung öffentlich bekannt gemacht worden.

Vom Main, vom 31. July.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Würtemberg sind am 28ten d. M. wieder in Stuttgart eingetroffen.

Der neue bayerische Staatsrath entspricht den von ihm gehegten Erwartungen; denn auf den einstimmigen Antrag seiner Glieder, bis auf Einen, beschloß der König, das übergroße Heer um mehr als die Hälfte zu vermindern. Im Darmstädtschen ist man dem in Weimar bereits eingeführten Syst. m sehr nahe, das stehende Heer nur in der Landwehr zu suchen, und dem Soldaten den Begriff von Gewerbe und besonderer Kasse zu nehmen, weil Krieger Eins und dasselbe seyn müßten, wenn es beiden wohl gehen solle. Diese auch in Rücksicht der Finanzen so notwendige Maaßregel wird, wie es heißt, noch in mehreren deutschen Staaten angenommen werden.

Im badenschen Ministerium ist eine große Veränderung vorgefallen. Das Kabinettsreferat ist ganz aufgehoben, und der Vortrag der geheimen Kabinettsräthe dem Staatsministerium übertragen, für die in dem geheimen Kabinette zu bearbeitenden Gegenstände aber ein Staats-Secretaire, der zugleich Mitglied des Ministeriums ist, Herr Wieland, bestellt. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist dem Freiherren v. Hacke abgenommen, und dem bisherigen Bundestags Gesandten, v. Barstet, ertheilt, dessen Stelle der bisherige Minister des Innern, von Bockhelm erhalten. Die wichtigste Veränderung für das Land, sey die unvordenklich erkannte Nothwendigkeit eines Spar-Systems durch alle Rubriken, wozu der Fürst die Hand biete, die Vereinfachung der Organisation und Verminderung des Hof-, Civil- und Kriegsstaats, der seit 20 Jahren außerordentlich vermehrt wurde.

Die Berufung einer Stände-Versammlung, schreibt man, aus dem Badenschen, scheint näher zu seyn als man erwartete. Die Arbeiten dazu sind schon seit vorigem Jahr fertig.

In Konstanz fährt man mit Postschiffen bis auf den Markt.

Zu Offenbach bei Frankfurt verweigerten die Bäcker Brodt unter dem Vorwande, daß es ihnen an Mehl fehle. Alin das Volk untersuchte das Haus eines Bäckers, fand Brodt und Mehl die Fülle, zerschlug nun Möbel und Fenster, und wurde vom Abbrennen des Hau-

ses nur durch die Bemerkung zurückgehalten: daß die ganze Stadt dabel Schaden leiden könne. Es trug daher das Haus ab.

Paris, vom 25. July.

Wellington ist vorgestern wieder nach seinem Hauptquartier Mont St. Martin, wo auch seine Gemahlin und Kinder angekommen sind, zurückgerückt, nachdem er zuvor noch eine lange Unterredung mit Herrn Darling (der dem französischen Hofe die Darlehne gl. b. gehabt).

General Delair, der neulich mit Madame Lavalette verhaftet wurde, hat seine Freiheit wieder erhalten. Hingegen ist General Cerise, der an den jüngst in Lüttich Statt gehabten Unruhen Theil genommen, gleich bei seiner Ankunft alhier festgesetzt worden. Wie es heißt, müssen dagegen auch alle Kraft des Decrets vom 24. Juny aus Frankreich Verbannte die Niederlande räumen. (Im Nassauschen ist dies wirklich verordnet worden.)

Zu Melun sind 2 Verschwörer zum Tode und 5 zum Gefängnis verurtheilt worden. Sie wollten den Kronräuber, den sie den kleinen Corporal oder den Kahlkopf nannten, wieder auf den Thron setzen.

Ein Ehrenhandel, der am 21sten Winter den russischen Bergen vorkiel, hat hier großes Aufsehn erregt. Graf Maurice, Marechal de Camp, schlug sich mit dem Obrist * * *, nachdem sie vier Kugeln, ohne sich zu treffen, gewechselt, mit dem Degen, und erlitt eine tödtliche Wunde. Man bedauert ihn sehr.

Von dem A'senb. des Mosel-Departements ist ein gewisser Ein, der seine Mutter vergiftet, und ein Brudermörder zum Tode verurtheilt worden. Unsere Zeitungen trösten uns jedoch, daß das Sittenverderbniß in Frankreich noch lange so groß nicht sey, als in England, wo die ungeheuren Listen von englischen Verbrechern unter dem 20sten Jahre beweisen.

Nach der Moniteur redet jetzt von dem meuchelmörderischen Versuch, der am 19. July 1796, Abends gegen 10 Uhr, zu Dillingen in Bayern gegen den König gemacht wurde. Der König stand mit den Herzogen von Grammont und Fleury am Fenster, als ein Schuß fiel und ihn an der Schläfe traf. „Seyn Sie ruhig! sagten Se. Majestät soaleich den erschrockenen Herzogen, ein Schuß an den Kopf, der nicht zum Fallen bringt, hat nichts auf sich.“ Als darauf der Graf Avaray herbeilegte, und aus-

rief: „Ach, wenn die Kugel eine Linie tiefer getroffen hätte!“ versetzen Sr. Majestät: „Nun, so würde der König von Frankreich Carl der rote (Monsieur) beißen.“

Der kaiserlich russische General-Lieutenant, Baron v. Jomint, ist hier angekommen.

Zu Marseille sind jetzt bei der warmen Witterung die Fächer wieder so in Mode gekommen, daß keine Incroyable auf öffentlichen Spaziergängen und im Schauspielhause ohne einen Fächer erscheint.

Zu Nantes sind 60 Geflüchte des La Trappe-Ordens aus England angekommen, und wollen in Bretagne eine fromme Kolonie stiften.

Ueber den Zustand in Pernambuco hat Chaubardian im Journal des Debats Betrachtungen angestellt, aus denen wir hier einige Stellen ausheben: Der Zustand Brasiliens und der spanischen Colonien muß jeden Mann von Einsicht und Erfahrung zittern machen. Eine Hälfte der Erdkugel wird, republikanisch geworden, der andern monarchisch gebliebenen gegenüber stehen. Laßt euch nicht durch die Weite des Meeres einfließen, welches die beiden Halbkugeln scheidet; Unglücksfälle und Leidenschaften fliegen schneller als Schiffe. Europa landete an Amerika's Ufern und vertilgte die Könige dieser neuen Welt. Man würde wegen der Könige der alten Welt besorgt seyn müssen, wenn je Amerika seinerseits, das Schwert in der einen und die Menschenrechte in der andern Hand, in Europa ans Land stiege. „Aber eine Revolution in Brasilien würde dem Handel eine Thür öffnen?“ Vortrefflich! Trösten wir uns also über das Blut, was vergossen werden wird. Mag die Welt übern Haufen gestürzt werden; es geht alles gut, wenn nur die Kaufleute reich werden. Laßt uns Schuhe und Stiefeln nach Pernambuco versenden und rothe Mützen von dort herholen; die menschliche Gesellschaft hat bei diesem Tausche alles zu gewinnen. — Es giebt zwei sichere, obgleich entgegengesetzte Mittel, eine Revolution herbeizuführen. Durch das eine geht man zu weit. Es besteht darin, dem Geiste der Zeit in allem entgegen zu handeln. Dieser Ubertreibung deutet man vor, wenn man den Büßern die politische Freiheit giebt, welche die Zeit erheischt. Bei dem andern thut man zu wenig. Es entspringt aus einer verderblichen Nachlässigkeit gegen die Menschen, welche der Ge-

schaft das meiste Böse zufügt. Daher gestehe der fortschreitenden Aufklärung, dem Geiste der Zeit Alles zu, was man ihm zustehen muß, aber geht nie nach in Hinsicht der moralischen und religiösen Grundsätze, die alle Beamte, die ihr anstellt, befolgen müssen. Wichtig der Zeit, der unbezwinglichen Nothwendigkeit; aber außerdem laßt allein die Gerechtigkeit sprechen, nicht jene strenge Gerechtigkeit, welche Schaffotte errichtet, sondern jene moralische Gerechtigkeit, welche darin besteht, daß man den Guten dem Bösen, und treuen Diener dem Verräther, den Mann, der seine Eidswüre gehalten, dem, der sie alle verlegt hat, vorzieht.

Aus Italien, vom 24. July.

Der Freiherr Ignaz Heinrich von Wessenberg ist zu Rom eingetroffen.

Die Prinzessin von Wales soll mit einem türkisch gekleideten Hofstaat in der Gegend von Rom auf ihrer Villa leben, und neulich in Livorno einen ihrer Tüthen, der ihr Messaken erregt hatte, in einer Aufwallung eigenhändig erschossen haben.

Mehrere große amerikanische Kriegsschiffe liegen seit längerer Zeit auf der Rade von Livorno vor Anker, worunter das Linienschiff Washington von 84 Kanonen, Commodore Chauncey, zwei Fregatten, zwei Corvetten und eine Brigg. Sie haben viel Geld von Gibraltar mitgebracht, und eine Kasse, welche der Commodore nach Florenz gemacht, soll keine andere Absicht gehabt haben, als wegen Abtretung der Insel Elba an die amerikanische Regierung gegen eine sehr ansehnliche Summe zu unterhandeln. Der Commodore ist wieder nach Livorno zurückgekommen, und hat Dedre gegeben, sich segelfertig zu halten. Die vorläufige Bestimmung soll Neapel oder Messina seyn.

Bei den Nachgrabungen zu Pompeji hat man neuerlich eine bronzene, 6 neapolitanische Fuß hohe Statue gefunden. Aus den schönen Formen des Körpers und des Gesichts schließt man, daß es ein Bacchus oder Apoll seyn muß. Die Hand ist vollständig gut erhalten, und eine der schönsten Antiquitäten. Die Statue ist bereits in dem Königl. Museum aufgestellt. Zu bemerken ist, daß es die erste bronzene Statue ist, die seit der durch Carl III. unternommenen Ausgrabung von Pompeji gefunden worden ist.

Von der Dfsee, vom 26. July.

In Polen gab es bisher Fürsten, Grafen und Freyherrn, allein nur einige der Fürsten waren acht polnische und Abkömmlinge alter regierender Familien (wie die Radzivils, Czartoriskys) alle übrige Adelstitulaturen von auswärtigen Mächten verliehen, und in Polen selbst hatte der Rittermann gleiche Rechte wie der Fürst. Jetzt hat der russische Kaiser verordnet, daß auch die Titel Barone, Grafen und Fürsten verbleibenden Personen verliehen werden sollen; doch müssen dieselben so viel Landeigenthum haben, daß sie jährlich 1000, 2000 oder 5000 Gulden (a 4 Gr.) dem Staat als Abgaben entrichten. Auf den einfachen Adelsstand erhalten Professoren und Staatsbeamte, die 10 Jahr gedient, Soldaten die bis zum Capitain gestiegen Anspruch, und überhaupt Personen, die durch Talente sich auszeichnen und dem Staat nützliche Dienste leisten.

Am 17ten ist die Leiche des Fürsten Poniatowsky feierlich von Warschau nach der königl. Gruft zu Kratau abgeführt worden. General Krastinsky hielt dabei eine rührende Rede.

Die Leiche des auf der Reise zur Wiederherstellung seiner Gesundheit verstorbenen Ministers Grafen Stroganow ist nach Petersburg gebracht worden. Mit ihm ist der Mannsstamm seines Hauses erloschen, denn sein einziger Sohn war im Kriege gefallen.

London, vom 26. July.

Die Herren Baring und Compagnie haben auch das neue französische Anlehn übernommen. Es ist ihnen sehr vortheilhaft, und sie erhalten die französischen Renten, die jetzt 67½ stehen, zu 63.

Die Franzosen haben zwar ihre Besatzungen in Ostindien, Pondichery und die Faktoreien Chandernagor in Bengalen, wieder in Besitz genommen; beides aber sind bloß offene Handelsorte und gar keiner Vertheidigung gegen uns fähig.

Die Verschwörung in Lissabon giebt man für sehr unbedeutend aus, und vermuthet, daß General Freire, der auf seine Verhaftung im Voraus gefaßt gewesen, ganz freigesprochen werden dürfte. Was man von einer entdeckten gefährlichen Verschwörung in Rio de Janeiro spricht, ist bis jetzt bloße Sage.

Viele englische Offiziere sollen sich nach Südamerika zu den Insurgenten auf den Weg gemacht haben. Auf die deshalb erhobene Ver-

schwerde hat, wie es heißt, Lord Castlereagh erwidert: die Regierung wisse nichts von diesem Schritt, habe ihn noch weniger erlaubt, und der spanischen Regierung würde es frey stehen, dergleichen Leute, wenn sie in Geangenschaft geriethe, ihren Verhältnissen gemäß zu behandeln.

Ein armer Teufel, der sich den Gesalbten des Herrn nannte, und auf öffentlicher Straße Predigten hielt, die auf die ungeliebten Leute der untern Volksklasse gefährlichen Eindruck machen konnten, ist vor einem Polizeibeamten gebracht worden. Er erklärte sich berufen und auswählt, die Unwissenheit zu erleuchten; die Polizei schien aber nicht der Meinung zu seyn, daß er sonderliche Kenntnisse würde verbreiten können und entließ ihn für dormal, jedoch mit der Androhung einer Gefängnißstrafe, wenn er sich noch einmal würde betgehen lassen, für die Aufklärung des englischen Volks zu sorgen.

Am 26. Juny ist der Canal von Dampford in England, der diese Stadt mit dem Tamar in Verbindung setzt, und schon vor 15 Jahren angefangen wurde, eröffnet worden. Er geht unterwegs 12 Meilen unter einem Berge fort, wird an einer andern Stelle 40 Fuß hoch über ein Thal geleitet, und hat 70,000 Pfd. Sterl. gekostet. Drei bis vier hundert Menschen sind auf dem Canal, wo er durch den Berg geht, auf Booten aus Eisenblech hindurch gefahren.

Aus Newfoundland, dessen bedrängte Zustand bekanntlich im Parlamente aufs ernstlichste zur Sprache gebracht wurde, sind nun Nachrichten in England bis zum 11. Juny eingelaufen, welche weit beruhigender lauten. Es waren bedeutende Vorräthe von Lebensmitteln aus Halifax und Irland angekommen, und der Gouverneur von Halifax, General Dalhousie, hat Alles auf, um die Noth der unglücklichen Bewohner dieses Landes, so viel als möglich, zu lindern.

Nachrichten aus Quebec zufolge, hat sich das Colonial-Parlament vom 2. July bis zum 1. Septbr. vertagt.

Der englische Consul zu New-York, Herr Buchanan, ist zu Quebec angekommen, um gemeinschaftlich mit der dortigen Regierung Maßregeln für das künftige Schicksal der in den vereinigten Staaten ankommenden englischen Auswanderer zu treffen. Sie sollen nach Ober-Canada gebracht werden. Vom 10. März bis 10. May

d. J. sind von Sr. Majestät Consul zu New-York 988 Pässe und Anweisungen auf Land in den nördlichsten Gegenden des britischen Amerika, oberhalb Canada, erteilt worden. Hierunter waren 329 Engländer, 178 Schotten und 481 Irländer.

Auf den Münzen der vereinigten Provinzen am la Plata-Strome ist eine Sonne, und auf der Rehrseite haben in einem mit einem Lorbeerkranz umgebenen Schilde zwei verschlungene Hände auf silbernem Felde (Plata) einen Stab, auf dessen Spitze sich im blauen Felde eine Freiheitsmütze befindet. — Auf den Münzen der Provinz Buenos-Ayres sind auf einer Seite die (castilischen?) Thürme, auf der andern der Löwe (von Leon?), so daß man auf den ersten Anblick, je nachdem man sie von dieser oder jener Seite betrachtet, Hamburger oder hessisches Geld zu sehen glaubt. — Auf den Münzen der vereinigten Provinzen steht die Umschrift: Provincias del Rio de la Plata — en libertad y union (Provinzen des Plata-Stromes — in Freiheit und Eintracht). — Das Silber ist fein, das Gepräge etwas ungeschickt.

Constantinopel, vom 1. Juli.

Bekanntlich war im Laufe des verfloffenen Jahres ein Vorschaffer aus Buchara (über Petersburg) hieselbst angekommen, um dem Großherzn (allerdings etwas spät) zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen. Dieser Vorschaffer ist am 22sten v. M. hieselbst mit Tode abgegangen, und alle die Seinigen theilten ein gleiches Geschick. Eine ansteckende Krankheit, welche die Pest zu seyn scheint, eilt, als er sich schon zur Abreise anschickte, unter seinem Gefolge ein, und raffte in kurzer Zeit seinen Harem, nebst dem größten Theile seiner Dienerschaft dahin. Um der Gefahr zu entgehen, zog der Vorschaffer in eine andere Wohnung, unweit der Moschee Sultan Mehmeds; allein auch dahin verfolgte ihn sein unerbittliches Geschick, und er fiel selbst mit fünf bis sechs noch übrigen Dienern als Opfer der Seuche. Sein unmündiger Sohn allein hat ihn überlebt, und auch dieser liegt krank am nämlichen Uebel darnieder. Ein mit ihm gekommener tartarischer Begh, ein sechzehnjähriger Jüngling, von aufgewecktem Verstande, und außer seiner Muttersprache auch noch der persischen, türkischen und russischen Sprache kundig, ist der Einzige, welcher so glücklich

war, der Ansteckung dadurch zu entgehen, daß er sich schon vor längerer Zeit von dem Vorschaffer, mit dem er sich entwickele, getrennt und eine ihm von dem Großherzn angewiesene Wohnung zu Beschickung bezogen hatte, wo er einen monatlichen Gnadengehalt bezieht, und von einem ihm beigegebenen Lehrer in den mathematischen Religions-Wissenschaften unterrichtet wird.

Die Pforte hat vor Kurzem einen neuen Zersman in Betreff des Nominalwerthes der hier cursirenden inländischen sowohl als ausländischen Münzen erlassen. Derselbe soll in der Hauptsache ganz mit den schon früher von der Regierung in dieser Hinsicht erlassenen Verordnungen, die gewöhnlich alle Jahre um diese Zeit bloß erneuert werden, übereinstimmen. Den auswärtigen Gesandtschaften wurde diese erneuerte Münzordnung bisher nicht mitgetheilt. Bemerkenswerth ist es, daß man von allen türkischen Münzen gegenwärtig fast keine andern als türkische fünf Piasterstücke von Silber, und die neuen 25 Piasterstücke (Mahmudli) von Gold in Umlauf sieht. Die Wechsel selbst werden fast durchgehends bloß in letzterer Münzsorte bezahlt, und man will wissen, daß eine beträchtliche Menge derselben von gleichem inneren Gehalt, im Auslande geprägt, in die türkischen Staaten eingeführt werde.

Die hiesigen Pestspitäler erhalten sich, mit Ausnahme der beiden griechischen, fortwährend rein. In jenes bei den sieben Thürmen wurden im Laufe des griechischen Mahmonats zwei aus Tschedme angekommene Pestkranke gebracht, die beide gestorben sind. Im Laufe des Junimonats wurden abermals zwei eingebracht, von denen noch einer am Leben ist. In den außerhalb Pera gelegenen Pestspitalern wurden im verfloffenen Mahmonate (alten Styls) neun Pestkranke aufgenommen, wovon nur einer am Leben geblieben ist.

Dezernirte Nachrichten.

Die Preßburger Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Warschau (im Vorschoder Comitatz) vom 12ten Juli: „Gestern Nachmittag entleerte sich über unsere Stadt ein langwieriges und heftiges Ungewitter. Der Blitzstrahl, angezogen von dem vergoldeten Stern der Thurmspitze, fuhr in die evangelische Kirche, wo eben Gottesdienst war; wenige Augenblicke darnach stand die Kirche in Flammen

In der Kirche selbst wurden gegen 12 Personen (worunter auch der Prediger und Küster waren) vom Blitze getroffen. Alle sind nur leicht verbrannt, mit Ausnahme einer Dienstinagd, die dem Tode nahe ist. Ein Mädchen wurde streifenweise an drei Seiten verwundet: den Rücken ganz hinunter, am rechten Arm, und an der rechten Seite. Es fehlt ihr aber sonst nichts, als daß sie an den verbrannten Stellen fürchterliche Blasen hat und beständige Schmerzen leidet. Merkwürdig ist, daß dieses Mädchen und der Prediger auf ganz entgegengesetzten Seiten sich befanden, als sie vom Blitze getroffen wurden, und zu gleicher Zeit stand ein Selbsthieb-Sohn, der vom Blitze sehr stark am Kopfe verwundet ward, mitten in der Kirche. Die Kleidung der Beschädigten ist sehr verbrannt und die Stiefel sind in unzählige Stücke zerrissen. Die Bestürzung der Versammlung war außerordentlich groß, und der Schaden an der zu Grunde gerichteten Kirche ist sehr bedeutend.

Am 24ten Juny (wird aus Bremen geschrieben) ist in der Nähe der kleinen Insel Genant (Duesant), 7 Meilen von der Küste von Bretagne, das Bremische Schiff, die Leda, Capitata Wendt, von Bordeaux kommend; von einer tunesischen Corvette und einem Schooner (denselben, welche früher von den Engländern aufgebracht und aus dem Canal verworfen wurden) genommen, und am 4ten July nach Corunna gebracht worden, von wo dieser Raub nach Tunis gebracht werden wird.

Auf der allgemeinen im Haag versammelt gewesenen Synode der reformirten Kirche sind wegen der Feier des 300jährigen Reformationsfestes durch den großen Luther in den Niederlanden die nöthigen Beschlüsse gefaßt worden.

Pariser Blättern vom 26. July zufolge, soll Lach, gleich nach seiner Ankunft auf Majorca, am 5ten desselben Monats um 4 Uhr in der Frühe erschossen worden seyn.

Zu Livorno soll eine englische Fregatte 5 Millionen baar Geld, welche England dem Könige von Sardinien vorgeschossen, wieder in Empfang nehmen.

Ein Amerikaner bei New-York, Namens Artemas Swartz, der den Stamm eines Baums, um ihn besser zu fällen, spalten wollte, geriet mit dem Fuß in die gehauene Spalte, wurde eingeklemmt, fiel vom Stamme und

schwebte nun in der Luft. Da er seinen Tod voraus sah, weil die Gegend abgelegen ist, so wählte er das einzige Mittel, das ihm übrig blieb. Er zog sein Messer heraus, schalt sich den Fuß ganz unten ab, und fiel nun zur Erde. So gut er konnte, schleppte er sich hierauf in seine Wohnung, wo er verbunden wurde und sich jetzt ganz wohl befindet.

Aus einem in Millaire's Wochenblatte mitgetheilten franz. Amtsbericht über den Zustand des 5ten Armee-Corps unter dem General Lauriston am 5. August und 1. September 1813 erhellt: daß dieser am 5. August 39,195 Mann starke Heeres-theil, am 1. September, das heißt nach der Schlacht an der Rappach und den übrigen Gefechten der 6 letzten Tage des Augusts auf 21,992 Mann, wovon 9729 größtentheils Verwundete in den Hospitälern gelegen und nur 12,263 Mann kriegsfähig waren, geschmolzen gewesen, und daß in diesen wenigen Tagen unter andern eine ganze 13 Bataillons starke Division (die 17te) von 11,884 Mann auf 254 reducirt worden.

Die letzten englischen Blätter enthalten folgende Anführung von origineller Pünktlichkeit: „Der kürzlich gestorbene Herr Scott aus Exeter ist bis zum 8sten Jahre in Handelsgeschäften beständig umhergereist. Er gehörte zu den bestauntesten und ausgezeichnetesten Charakteren in diesem Lande wegen seiner Pünktlichkeit, und durch sein methodisches Verhalten und unermüdeten Fleiß brachte er ein großes Vermögen zusammen. Die Eigentümer der Wirthshäuser in Devonshire und Cornwallis, in welche er einzukehren pflegte, wußten seit vielen Jahren den Tag und die Stunde seiner Wiederekunft. Vor einiger Zeit kehrte ein Reisender in einem kleinen Wirthshause in Cornwallis zu Port Isaac ein, um zu Mittag zu essen. Der Küchenjunge fiel ihm nicht, da er indessen eine Ente am Feuer braten sah, so verlangte er dieselbe. Der Hauswirth antwortete: diese ist für Herrn Scott von Exeter bestimmt. — Ich kenne Herrn Scott recht gut, er lebte der Reisende, er ist aber nicht hier, gibt mir also die Ente. — Sehr wahr, entgegnete der Wirth, Herr Scott ist nicht hier; aber vor sechs Monaten, als er hier war, hat er diese Ente auf heute um zwei Uhr bestellt. Zum Ersinnen des Reisenden ritt Herr Scott gerade in den Hof; es waren nur fünf Minuten vor zwei Uhr übrig.“

Nachtrag zu No. 94. der Schlesischen privilegierten Zeitung. (Vom 11. August 1817.)

Unsere gestern vollzogene Verlobung geben wir und die Ehre allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Gleichig den 28sten July 1817.

E. W. Türk, Lieutenant im 1sten Oppeln-
schen Landwehr-Regiment.
Henriette Caroline Schönberg.

bezeugungen unsere tiefgeschlagene Wunde güt-
tlich nicht erneuern zu wollen, anzuzeigen.

Dreslau den 11. August 1817.

Der Polizey-Secretair Krüger und dessen
Frau Caroline, geborne Eßmann.

Heute Nachmittag um 5 Uhr hat mir meine
Frau, geborne v. Paczensky, einen gesun-
den Knaben geboren. Dies zur Nachricht für
Freunde und Verwandte. Cosel den 1. August
1817. Ditto, Königl. Intendant.

Am 4ten d. M. entschlief zu einem bessern
Leben unser geliebter Sohn Rudolph, an
der Scharlach-Krankheit, wovon er 2½ Jahr
schmerzhaft gelitten hat. Dieses zeigen wir
unsern theilnehmenden Freunden und Verwand-
ten ergebenst an. Neustadt in Oberschlesien
den 7. August 1817.

v. Engelhart, Obrist-Lieutenant.
Betty v. Engelhart.

Nach einem nur 4tägigen Krankenlager an
der Gallenruhr und hingeretretenen Schlag-
flusse wurde am 8ten d. M. und das 12. Inse
Glück unserer häuslichen Freuden, unsere ge-
liebte Marie, in einem erst zurückgelegten Al-
ter von 8 Monaten, durch den Tod entzissen.
Hochzuverehrenden Söhnen, theilnehmenden
Freunden und theuern Averbanten verfehlen
wir nicht diesen so schmerzlichen Verlust, wel-
chen nur die Zeit mildern kann, gehorsamt und
ganz ergebenst, mit der Bitte, durch Beileids-

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 9. August 1817.		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	137½
Hamburg - Beo.	4 W.	—	150
Ditto	2 M.	—	149½
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6.9	6.8½
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	101	—
Angsburg	2 M.	—	99½
Wien in W. W.	à Vista	—	30½
Ditto	2 M.	—	30½
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	101
Ditto	2 M.	—	100½
Berlin	à Vista	—	99½
Ditto	2 M.	—	98½
Holländische Rand-Ducaten		96½	96
Kaiserliche dito		94½	94
Friedrichsd'or		10½	10
Conventions-Geld		101	—
Pr. Münze		175½	176
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		105½	105½
Ditto - 500		106½	106
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	105
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligations		—	73½
Charmark. Obligations		52½	—
Dantz. Stadt-Obligations		31	—
Staats-Schuld-Scheine		72½	72
Lieferungs-Scheine		59½	59
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		30½	30½

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wihl. Gottl. Korn's
Buchhandlung, auf der Schwednitzer Straße, ist zu haben:

Unterricht, theoretisch-praktischer, im Landschaftszeichnen nebst einer Anleitung zum Naturzeichnen nach
Erfahrungen und Grundsätzen berühmter Künstler. Mit 1 Kupfert. 4. Leipzig. Geh. 1 Rthlr. 10 Sgt.
Fischer, C. A., die drei Hindienfabrik, abentheuerliche Reisegeschichten. Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig.
1 Rthlr. 23 Sgt.
Botbe, F. H. Dr., Grundzüge der Metrik. Nebst einer Beurtheilung der Seidlerischen Schrift: De
versibus doctissimi. gr. 8. Berlin.
20 Sgt.
Bost, N., rheinische Geschichten und Sagen. 3 Bände. gr. 8. Frankfurt.
6 Rthlr.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 9. August 1817.
Weizen 7 Rthlr. 29 Sgt. Roggen 5 Rthlr. Gerste 4 Rthlr. 5 Sgt. Hafer 3 Rthlr.

(Danksagung.) Den 26sten July Abends um 8 Uhr brach in meiner Abwesenheit plögl. d. Feuer in einem meiner Scheuergebäude aus, wodurch nicht allein dieses, sondern auch noch ein anderes ihm gegenüberstehendes Scheuergebäude in Asche gelegt wurde. Nur den thätigen Rettungsanstalten unsers so verdienten Herrn Landraths und des Polizeicommissariats Herrn v. Lamberger, so wie der menschenfreundlichen Hülfe von Kreisinsassen und Auswärtigen verdanke ich allein die Rettung meiner übrigen Gebäude, die ohne sie ein Raub der Flammen geworden seyn würden. Möchten Sie alle (die einen so thätigen Antheil bei meinem Unglück bewiesen) in diesem öffentlichen Auerkennung meine dankbarsten Gefühle nicht verkennen! — Lorenzenborff den 5. August 1817. A. Freilr. von Saurma von der Felsch.

(Bekanntmachung.) Zur Verpachtung der im Forstrevier Rimkau, Ober-Forsterei Schönelsche, pachtelos gewordenen Jagden: zu Melowitz, Polnisch-Neudorf, Rammelmitz, Brähtensthal, Elbing, Polnisch-Peterwitz, Woltschitz, Oberwitz, Poranckwitz, Dückwitz, und Kottwitz bei Mura, ist ein Termin auf den 20sten L. M. vor dem Reuierungs-Secretaire Herrn Rissmayer früh um 9 Uhr im hiesigen Reglerungs-Hause angesetzt, und haben sich die Pachtlustigen zur Abgabe ihres Gebotes auf die ihnen vorzulegenden gewöhnlichen Bedingungen einzufinden. Breslau den 26. July 1817. Königl. Preussische Regierung.

(Avertissement.) Die ad instantiam mehrerer Real-Gläubiger bereits zu 8 verschiedenen Malen öffentlich ausgehangenen, dem Egen Grafen von Maljahn gehörigen, im Neumarktschen Kreise belegenen Güter Brandschütz und Oniesgau, welche nach den in hiesiger Ober-Landes-Gerichts-Concurs-Registratur einzusehenden, im September 1808 aufgenommenen Taxen der Breslau-Briegischen Fürkenthums-Landschaft und deren Nachtrag vom 20. July 1809 ersteres auf 26,486 Rthlr. 20 Sgl. 4 1/2 D. und letzteres auf 12,631 Rthlr. 17 Sgl. 4 D. geschätzt worden, wovon von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts, da eines Theils gar kein Real-Gläubiger vorhanden, welcher in termino den 5ten März c. a. auf den Zuschlag für das stehen gebliebene Licitum von 36,000 Rthlrn. Conrart inclusive 30,000 Rthlr. Gold ausdrückl. c. angetragen, oder unbedingt caveln consentirt hätte, andern Theils aber auch dieser Zuschlag vor Behebung der auch gegen die letzte Verhandlung aufgestellten Desiderate nicht Statt finden kann, dem mit Zustimmung der Gläubiger anderweit formirten Anträge des Curators der Gräfl. Maljahn'schen Concurs-Masse gemäß, hiermit abermals sub hasta gestellt und feilgebote. Alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher nochmals aufgefordert: sich in dem hierauf angeetzten neuen Subhastations-Termine den 10ten Septembris c. a. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Bevollmächtigte, wobei ihnen beim Mangel an Bekanntheit unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Hofsath Bräffert, und die Justiz-Commissarien Gelinck, Homuth und Nowack vorgeschlagen werden, vor dem Deputirten dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von Winterfeld einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und nach befundener Annehmlichkeit des Weisgebots von den Interessenten in gewärtigen, daß dem Weisgebenden, jedoch baare Zahlung leistenden, die gedachten Güter Brandschütz und Oniesgau zugeschlagen, auch nachherige Gebote nicht weiter berücksichtigt werden sollen. Diese Güter sind übrigens, exclusive der Forst-, Jagd- und Jurisdictionen-Gefälle, vermögte Pacht-Contracts vom 22. Juny 1804, auf 9 nach einander folgende Jahre für ein halbjährig zu entrichtendes Quantum von 3600 Rthlrn. und gegen eine vom Pächter bestellte Caution von 6000 Rthlrn. verpachtet gewesen. — Zu diesen Gütern wird zugleich eine Pertinenz des freien Burgleins Auras, der sogenannte Ruhe-Winkel, gegen ein jährliches Pacht-Quantum von 250 Rthlrn. und gegen eine bestellte Caution von 1500 Rthlrn. von dem jedesmahligen Besitzer so lange benützt, bis das Dominium Auras die Pacht kündigt, und gegen Zurückzahlung der Caution der 1500 Rthlr. das Aetlinenz wieder zur eigenen Benützung einzieht. Dem Dominio Brandschütz und Oniesgau steht dagegen keine Kündigung frei. Gegeben Breslau den 25. April 1817. Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schleien.

(Avertissement.) Von Selten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessen wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Grafen von Reichenbach auf Craschnitz die Fortsetzung der Subhastation des im Fürstenthum Glogau und dessen Gehörsamen Kreise gelegenen Rittergutes Rabenau nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungsrechten, welches im Jahre 1806, nach der in vidimirter Abschrift, dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigelegt, zu jeder schädlichen Zeit einzuschendenden Taxe, landschaftlich auf 12071 Rthlr. 16 gr. 8 d. abgeschätzt ist, besunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefördert und vorgeladen, in den hiezu anderweit angeordneten Terminen, nämlich den 5. November c. und den 11. Februar 1818, besonders aber in dem letzten und preemtorischen Termine den 13. May 1818 Vormittags um 9 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Köstlich im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaiger Unbekanntheit der Hof- und Justiz-Commissions-Rath Eager und Justiz-Commissions-Rath Ludwig vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können), zu erscheinen, die Besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daseibst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocol zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen. Auch steht es jedem Kaufwilligen frei, entweder auf dieses Gut allein zu bieten, oder auch auf die zur Zeit damit verbundenen Güter Aulsten und Herrnlaueritz, auf welche in denselben Terminen betitelt werden soll, Gebote conjunctim abzugeben. Auf die nach Ablauf des preemtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach geschehender Erlegung des Kauffchillings, die Lösung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. — Zugleich werden auch die etwaigen unbekannten Real-Gläubiger von Rabenau, der Erben, Cessionarlen, Pfand- oder sonstige Instrumente-Inhaber, insbesondere auch die Johanne Charlotte verehelichte von Eschirsky, geborne von Eschirsky, der Forstmeister von Bornstädt, der Friedrich Leonhard von Eschirsky, der Regierungs-Präsident Friedrich Wilhelm von Poser, der Carl Ewald Moritz v. Frankenberg-Ludwigsborff und die Eben des Buchhändlers Günther aus Glogau, deren einziger Aufenthaltsort sich nicht ergibt, von der fortgesetzten Subhastation des Gutes Rabenau benachrichtigt und sie hiezu durch zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu den anstehenden Terminen sub praejudicio praeclusionis vorgeladen. Breslau den 3. Juny 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Avertissement.) Von Selten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessen wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Grafen von Reichenbach auf Craschnitz die Fortsetzung der Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Gehörsamen Kreise gelegenen Rittergutes Aulsten nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungsrechten, welches im Jahr 1815, nach der Taxe, landschaftlich auf 28,098 Rthlr. 1 gr. 8 d. abgeschätzt ist, besunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch anderweit öffentlich aufgefördert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 12. August c. an gerechnet, in den hiezu angeordneten neuen Terminen, nämlich den 5ten November c. und den 11ten Februar 1818, besonders aber in dem letzten und preemtorischen Termine den 13ten May 1818, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Köstlich im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, (wozu ihnen für den Fall etwaiger Unbekanntheit der Hofrath Drassert, Justiz-Commissions-Rath Eager und Justiz-Commissions-Rath Ludwig vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daseibst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocol zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge.

Uebrigens steht es jedem Kauflustigen frei, sein Gebot, nächst auf Aussen, einzeln, auch auf die in denselben Terminen gleichfalls zur fortgesetzten Substation kommenden Güter Herrns auersig und Rabenau, jedoch zu Separat-Protocollen, oder auf den ganzen Complexus genannter 3 Güter, abzugeben. Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Rußschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leere ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden; welche den unbekannten etwaigen Real-Prätendenten von Aussen, insbesondere aber der als solche im Hypotheken-Buche aufgeführten ihrem Aufenthalte nach jedoch unbekannten Johanne Charlois gebornen und verheiratheten v. Tschirschny hiermit zu Wahrnehmung ihrer Gerechtsame bekannt gemacht wird. Gegeben Breslau den 31. d. Juny 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Aufgebot.) Auf Ansuchen des Curatoris hereditatis caejantis, Hof- und Criminal-Rath Bletsch hieselbst, werden die unbekannten Erben des im Jahre 1809 zu Busakow im Deutschen Kreise Oberschlesiens verstorbenen Königl. Preuss. Lieutenants im ehemaligen Husaren-Regiment von Werner, Namens Joseph von Epowsky, dessen Nachlaß in einer zu Busakow gelegenen Freistätte, auf welche bereits ein Gebot von 125 Rthlrn. Courant gethan ist, und in 60 bis 70 Rthlrn. unsichern Activis besteht, hiedurch vorgeladen, sich entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen bei ermangelnder Bekannthschaft die Justiz-Commissarien Pilast, Stöckel und Criminal-Rath Werner vorgeschlagen werden, vor dem Abgeordneten des Collegii, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von Blankensee, in dem auf den 26ten März 1818 Vormittags um 9 Uhr außer angelegten Termine zu stellen, und sich vor demselben als Erben des verstorbenen Lieutenants Joseph v. Epowsky sowohl zu legitimiren, als auch ihre Erklärung über den Antritt der Erbschaft und die Vertheilung derselben abzugeben. Im Fall des Ausbleibens haben die unbekannten hiedurch vorgeladenen Erben zu gewärtigen, daß der Nachlaß vorerwähnten Lieutenants Joseph von Epowsky dem Fisco als herrenloses Gut anheim fallen und überlassen werden wird. Brieg den 28. May 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictaleitation.) Nachdem die Johanne verheirathete Mousquetier Schmaleck unterm 30. Januar a. e. bei uns auf Todes-Erklärung ihres selb der Schlacht bei Groß-Görschen verstorbenen Ehemannes, des Mousquetier Johann Schmaleck bei uns angetragen hat; so laden wir den 2c. Schmaleck dergestalt öffentlich hiermit vor, daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnahmer binnen drei Monaten, wozu zwar längstens in termino praejudiciali den 1sten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendario Morawiz sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, und sodann das Weitere, bei seinem Ausbleiben aber gewärtigen soll, daß er für todt erklärt, und was darnach den Gesetzen gemäß gegen ihn erkannt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 2. May 1817.

(Edictaleitation.) Von dem Königl. Hofrichter-Amte hieselbst wird der verschollene Ins- wohner und Tagelöhner Gottlieb Neumann, welcher im Jahr 1813 als Ochsentreiber mit der französischen Armee nach Moskau gegangen seyn soll, und seit dieser Zeit nichts mehr hat von sich hören lassen, auf den Antrag seiner Ehefrau Rosina gebornen Hoffmann vor dem Dhlauer Thore hieselbst, hiermit vorgeladen, von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, sich vor oder in dem auf den 13ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr coram Deputato Herrn Rath Schnorffell anberaumten Termine an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle entweder schriftlich oder persönlich einzufinden, sich auf die von seiner gedachten Ehefrau wegen bösslichen Verlassung angestellte Ehescheidungs-Klage einzulassen, von seiner bisherigen Entfernung Rede und Antwort zu geben, und hienächst die weitere Verhandlung, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß in contumaciam das bisher zwischen ihm und seiner mehrgedachten Ehefrau bestehende Band der Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil geachtet, auch seiner

Ehefrau die anberwältigte Verheirathung verstattet werden wird. Dahin Breslau den 26sten July 1817.

(Edictalcitation.) Jauer den 5ten Juny 1817. Der gewesene Landwehmann in dem 7ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment und dessen 2ten Bataillon, Johann Carl Schär, der in der Schlacht bei Leipzig schwer verwundet worden, und wahrscheinlich an dem Folgen dieser Verwundung verstorben ist, wird auf den Antrag seiner Ehe-Consortin, Anna Rosina geb. Wilschke, hiermit vorgeladen, sich bis zu dem auf den 27ten August 1817 anstehenden peremptorischen Termine, oder spätestens in diesem Termine, Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zu sistiren, und im Richterscheinnungs-falle zu gewärtigen, daß derselbe für todt und seine Ehe mit der Provocantin für aufgehoben erklärt werden wird.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Verwandten des im 7jährigen Kriege im Regiment von Lesswitz gedienten, seitdem verstorbenen, aus Dölitz gebürtigen Soldaten Mathes Pnloß, wird derselbe, so wie dessen unbekannte Erben hiermit vorgeladen, im Termine den 1ten December 1817 Vormittags um 10 Uhr zu Skorischau zu erscheinen, von dem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, beim Ausenbleiben aber zu erwarten, daß die Todeserklärung nicht nur erfolgen, sondern auch in Betreff des geringen Vermögens gesprochen werden wird. Skorischau den 1. März 1817.

Königl. Domänen-Justiz-Amt. Treßpe.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Johanne Eleonore verehelichten Michael, geborenen Krause, aus Petersthalbau, wird deren Ehemann Daniel Michael, welcher im Jahr 1812 bei Errichtung der Landwehr ausgehoben worden, und im Bataillon Reichenbachschen Kreises als Unteroffizier mit ausmarschirt ist, während der Schlacht bei Leipzig sich jedoch von demselben entfernt hat, ohne daß er zu diesem wieder zurückgekehrt ist, hierauf aber in dem Städtchen Pelsang in Sachsen sich befunden, und bis jetzt von seinem gegenwärtigen Aufenthalt, und seiner Absicht, zu seiner Ehefrau zurückzukehren, keine Nachricht gegeben hat, hierdurch vorgeladen: den 1sten October c. Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzley zu erscheinen und über seine Entfernung Rede und Antwort zu geben. Sollte der Michael sich bis zu diesem Tage nicht wieder erkundigen, so wird in contumaciam, nach dem Antrage der Ehefrau desselben, die bisher zwischen beiden geschwebte Ehe, wegen bösslicher Verlassung, durch Erkenntniß getrennt, und der Michael für den schuldigen Theil erklärt werden. Petersthalbau den 3ten July 1817.

Das Reichsräthlich Stolbergische Gerichts-Amt.

(Aufgebot.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte werden alle diejenigen unbekannten Prätendenten, welche als Eigenthümer, Cessionaril, Pfand- oder sonstige Rechts-Inhaber an die auf dem ehemaligen Thomas Wuttischen, jetzt Mathes Euromschen Bauergute No. 79 zu Frankthalbau für die Christoph Beckerschen Mündel ingrossirten Forderungen von 29 Thlr. schlesisch 18 szr. und resp. 50 Thlr. schlesisch ex hypoth. vom 17. July 1770 und 2ten December 1776 und die darüber lautenden, dem verstorbenen Bauer Johann Becker im Jahre 1789 ex Depositorio extrahirten, nachher aber verloren gegangene Instrumente, legend einige Ansprüche zu haben vermehren, nachdem die Johann Beckerschen Erben über beide Posten quittirt und in die Löschung g-willigt haben, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in termino den 9ten October d. J. um 10 Uhr in hiesiger Kanzley anzumelden und zu beschwelnigen, wobei g-walls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, die Instrumente und deren Posten für erloschen erklärt, und auf weiteren Antrag des Gutsbesizers wirklich im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. Treßpitz den 18ten Juny 1817.

Königl. Gericht der ehemaligen Treßpitzer Stifts-Güter.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Bauerguts-Besizers Amund Günter zu Alt-Altmannsdorf, Frankensteinischen Kreises, wird hierdurch bekannt gemacht, daß das von dem Tobias Spilmann zu Alt-Altmannsdorf für die Kirche zu Walzen unterm 9ten December 1766 aufgestellte und unterm 19. December 1771 der Kirche in Alt-Altmannsdorf cedirte und auf dem sub No. 5. allhierin geliegenen Bauergute eingetragene, über ein Capital von 88 Rthlen. und resp. 8 Rthlen. sprechende Hypotheken- und resp. Cessions-Instrument verloren gegangen

18. Es wird daher den erwähnten Inhaber dieses Instrumentes, seine Eßmonarten, oder diejenigen, welche sonst in seine Rechte getreten sind, aufgefodert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber den 20ten August d. J. alldier zu melden; die daran habenden Ansprüche anzugeben und zu beschreiben, oder ausbleibenden Falles zu gewärtigen, daß sie mit ihren erwähnten Real-Rechten präcludirt, mit ewigem Stillschweigen werden belegt, und die Lösung des sagten Instrumentes in dem Hypotheken-Buche verfügt werden wird. Camenz den 4. Juny 1817.

Das Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Kad. iger.

(Avertissement.) Der Sattner Franz Schneider zu Pohlendorff hat vor 10 Jahren eine Wassermühle an dem Dorfsbache daselbst erbaut, ohne dazu die gesetzliche Concession erlangt zu haben. Auf Befehl der Königl. hiesigen Pöhlischen Regierung zu Melchenbach vom 10ten Juny c. worden alle diejenigen, welche in Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 gegen dieses Etablissement ein gegründetes Widerspruch-Recht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefodert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, geltend zu machen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern dem 10. Schneider die nachgesuchte Concession für diese bereits erbaute Mühle ertheilt werden wird. Blas den 15ten August 1817.

Königl. Landrätliches Amt der Grafschaft Blas.

Graf Herzberg.

(Subhastation.) Das auf der Niedergasse daselbst sub Nro. 380 belegene zweiblerige, auf 1232 Rblr. abgeschätzte Haus wird auf Antrag des Besizers, Polizei-Bürgermeisters Nicol, in Bestimmung der Real-Gläubiger, necessarie sub hasta gesteckt; und es sind die Bietungs-Termine auf den 15ten September, 30sten September und peremptorie auf den 25ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Stadt-Gerichts-Camenz angelegt; wozu Kauflustige, Besiz- und Zahlungsfähige mit der Bedeutung vorgeladen werden, daß der Meist- und Besiztende den Zuschlag zu gewärtigen habe. Decretum Frankenstein den 1. August 1817.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gerichte.

(Avertissement.) Die laut Avertissement vom 13ten Juny a. c. verfügte Subhastation der Schneiderschen Mühle zu Wshelmstadt ist wieder aufgehoben worden, und finden daher die desfalls angelegten Citations-Termine nicht weiter Statt. Melchenstein am 29. July 1817.

Justizräthlich v. Matius Selterberger Gerichts-Amt.

Slebelt, Justitiarius.

(Freiwiliger Verkauf.) Eine angenehme ländliche Besizung in Polnisch-Neudorf vor Breslau, mit einem schönen großen Garten und dazu gehörigem Ackerlande, ist wegen Veränderung sogleich zu verkaufen. Näheres bei dem Coßetier Fuhrmann in Polnisch-Neudorf.

(Zu verpachten) ist das zeithero selbst betriebene Bier- und Brauntweiz-Bräu künftigs Michaeli bei dem Dom-Ostrome bei Herrnstadt. Cautionsfähige pachtlustige Brauer haben sich beim dasigen Wirthschafts-Amt zu melden, wo sie das Nähere erfahren können.

(Offene Milch-Pacht.) Auf dem Domino Klein-Litz, 2 Meilen von Breslau, ist die Milch-Pacht offen. Das Nähere beim Wirthschafts-Amtmann daselbst.

(Bekanntmachung.) Den 21sten August d. J. sollen in Reustadt in Oberschlesien 25 Stück aufrangirte Pferde vom Königl. hiesigen Bieren-Husaren-Regiment (Ersten Schlesischen) an Meistbietende, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen. Reustadt den 6. August 1817.

v. Engelhart, Obrist-Leutnant und Commandeur des genannten Regiments.

(Avertissement.) Auf dem 15ten August, Nachmittags um 3 Uhr, werden in hiesigem Königl. hiesigen Rent-Amt auf dem Dohm verschiedene alte Effecten und Geräthschaften, als Tische, Stühle, Sophas, Bette, Tischwäsche, Zinn, eine Goldwaage mit Pfund-Gewichten, Eiserne-Masse u., öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, wozu jeder Kauflustige eingeladen wird. Breslau den 4. August 1817.

Königl. Rent-Amt.

(Mobilien-Verkauf.) Da sich in meinem Commissions- und Auktions-Comptoir das Amenblement, bestehend in Spiegeln, Schreibischen, Commoden, Tischen, Stühlen und Sophas, Kleiderschrank, Kronleuchtern und Tischleuchtern u., etwas angehäuft hat, und um Auction abzuhalten mein locale zu klein ist; so stehen sämmtliche Sachen zu einem merklich bil-

Ilgen Preße bei mir in Commission zum Verkauf, und ist das Nähere in meinem Buchladen zu erfragen.
Wilh. im Adolph.

(Auction.) Dienstags den 12. August wird im rothen Hirsch Ohlauer Gasse mit Versteigerung von Uhren, Ringen, Medaillen, Modes- und Schnitt-Waaren, Taschen und Casimir, 6 und 4 br. weißer, bunter und roher Leinwand, Birnbaum Secretairs, Sopha's, Stühlen, Commoden, Spiegeln, Bettstellen, Betten und Matrasen, Wäsche und Kleidern, Porcellain, Taback, Büchern, Geschirre und mehreren Sachen öffentlich fortgesetzt.
W. D. Oppenheimer, Auktions-Commissarius.

(Zu verkaufen) sind alte Thüren, Fenster und Fenster-Läden in Alt-Scheitnich No. 20.

(Fortepiano-Verkauf.) Ein gebrauchtes Forteplano, in Tafelform, mit sechs Octaven, steht zum Verkauf im Hause des Büttnermeisters Herrn Klein auf der Wrbengasse.

(Wagenverkauf.) Ein ganz leichter ein- und zwelspanniger Whistens-Wagen, in 4 Federn hängend, mit eisernen Achsen, metallenen Büchsen und Schwanenhals, steht zu verkaufen, Albrechtsstraße bei dem Sattlermeister Ernst.

(Farben-Anzeige.) Ein sehr schönes neu erfundenes Grün und Gelb, feinste Sorten, welches sowohl in Del als Wasser und im Lack die Farbe hält, ist nebst feinem und ord. Berliner Bleiweiß zu haben bei
F. A. Hertel, am Theater.

(Bekanntmachung.) Da das Königl. Medicinal-Propvincial-Collegium von Schlesien meine Enocholade genau untersucht, durchaus gut befunden und auf diesen Grund mir gnädigst die Concession erteilt hat; so mache ich hiermit bekannt, daß meine seit vielen Jahren versesselte Enocholade wieder zu haben ist, in der Albrechts-Apotheke zum Bischof St. Adalbert, eine Etage hoch, und bei dem Kaufmann Herrn Kahner in der Bischoffgasse.

Kriebel, Lehrer der französischen Sprache.

(Bekanntmachung.) Mit einem wohl assortirten Band-Lager, gewebten Spitzen etc. empfiehlt sich zum bevorstehenden Breslauer Maria-Gebrüder-Markte dem Handlungsbetreibenden Publicum g. 13 ergebend. Seine Niederlage ist im Hause des Kaufmann Herrn Willert an der grünen Möhre-Seite nächst dem Kränzelmartte.

Der Kaufmann Carl Friedrich Stetter aus Schmiedeberg.

(Lotterienachricht.) Zu der Ersten kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 18ten und 19ten August d. J. festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in klingend Courant geleistet wird, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, nebst Planen; desgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Lotterien-Einnehmer, zum Gebrauch der Spieler, à 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 23. July 1817.

Carl Jacob Menzel, vormalig Johann David Menzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Neufch-Strasse im grünen Polacken sind ganze Loose zur ersten kleinen Staats-Lotterie à 2 Rthlr. 2 Gr., halbe à 1 Rthlr. 1 Gr. Cour., auch für 2 Gr. Cour. der Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, zu haben.

H. Holschau der Ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten kleinen Staats-Lotterie sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, halbe Loose à 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, auch der Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, à 2 Gr. Courant zu haben im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur 1sten Staats-Lotterie sind mit der promptesten Bezahlung zu bekommen bei dem

Königl. Lotterie-Einnehmer Schreiber, im weißen Löwen.

(Helfegelegenheit.) Den 12. August geht eine ganggebede Chaise von hier nach Eudowa. Das Nähere bei dem Lohnkutscher Zapner, auf der Bruckgasse No. 893.

(Kaufgesuch.) Wer einen starken Restendund zu verkaufen hat, wolle sich auf dem Schweiburger Unger No. 215. beim Gärtner Krüger.

(Capitale-Gesuch.) Auf einige hier in der Stadt gelegene Häuser werden, theils zur ersten, theils zur zweiten, aber noch ganz sichern Hypothek, Capitalien von 9, 5, 3, 2 und 1000 Rthlr. gesucht. Das Nähere beim Agent Gallitz, auf der Altbüergasse im rothen Stern.

(Bekanntmachung.) Es empfiehlt sich bestens einem hochzuverehrenden Publikum mit guten weiblichen Diensthöten, als mit ganz guten Köchinnen, Schläferinnen, die mit unterschiedlichen weiblichen Arbeiten gut fortkönnen, Kinderfrauen u. a. m.: die Gräbdevermietheerin Frau Weidmann an, wohnhaft auf der Schwellbinger Gasse No. 878., Ecke vom Fledermausgäßchen, drei Stock hoch. — Im Fall es jedoch den Herrschaften zu beschwerlich fallen sollte, genannte Gräbdevermietheerin in ihrer Wohnung zu besuchen; so bittet dieselbe, Ihre Bestellungen gefälligst zu machen in der Elfen-Hütte auf der Schwellbinger Straße, dem Ditzlerbierhause schräg über.

(Anzeige.) Es wird ein Hauslehrer aufs Land in der Nähe von Breslau gesucht, der außer den nöthigen Kenntnissen noch das Clavier und die französische Sprache versteht. Nähere Auskunft darüber giebt man in der Albrechts-Apothek zum Bischof St. Adalbert i. Stillegeho. Auch werden daselbst junge Leute, welche die hiesige Schule besuchen wollen, in Pension angenommen.

Kriebel, Lehrer der französischen Sprache.

(Dienstsuchender.) Ein verheiratheter, äußerst geschickter Koch wünscht zum 1. September ein anderweitiges Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft giebt der Agent Müller, wohnhaft in der Windgasse No. 200.

(Bitte.) Eine Dame vergaß am letzten Concert-Abend im Nepalschen Garten, im Waldchen rechts, ein blau leinenenes Parapluje, an einer neuen Kappe und Dattel kenntlich, wofür man gegen alle Erkennlichkeit abzugeben bittet beim Instrumenthändler Crona am Eisenkram.

(Zwei Reichthaler Belohnung.) Dienstag den 5ten August ist auf dem Wege von Döbitz nach der Schweden-Schanze ein massiv goldenes Petschaft mit einem Carniol verzeuven gegangen. Der Finder desselben beliebe es in der Rattern-Gasse No. 1363, eine Treppe hoch hinten heraus abzugeben, wogegen ihm obige Belohnung zu Theil werden soll.

(Verlorenen Hühnerhund.) Es hat am 5ten d. ein starkes, braunes und tigerfleckiger Hühnerhund, männlichen Geschlechts, mit einer kurzen Ruthe, sich verlaufen. Derjenige, bei welchem sich dieser Hund eingefunden hat, wird recht sehr gebeten, davon Anzeige in der Posthalterei eine Stiege hoch zu machen, und dagegen ein ansehnliches Douceur zu gewärtigen.

(Anzeige.) Es ist den 7ten d. auf dem Wege nach der Schweden-Schanze ein goldener Ring gefunden worden, welchen der Eigentümer gegen Erstattung der Druckkosten in Empfang nehmen kann, beim Ratschen Hrn. Härtel, Rensche-Straße No. 554.

(Gewölbe-Vermietung.) Ein Gewölbe auf dem Ring kann bald und bis Termin. Welchnächst ablassen, so wie auch eines auf der Dhlauer Gasse nachweisen.

Wilhelm Adolph, Tuchkaufmann.

(Zu vermietben.) Auf der äußern Dhlauer Straße im schwarzen Eck No. 1172, ist ein Gewölbe nebst Stube auf Michaeli oder Weihnachten zu beziehen.

(Zu vermietben) ist die dritte Etage, wie auch eine Wohnung, im Hinterhause auf der Carlstraße No. 741.

(Zu vermietben) ist auf Michaeli für eine stille Familie eine Stube nebst Cabinet in der 2ten Etage vorn heraus, auch Kuchel und Bodenkammer. Näheres in No. 1675 im Specerey-Gewölbe.

(Zu vermietben.) Eine meublirte Stube ist zu vermietben. Das Nähere auf der Bruckgasse No. 893 zwei Stiegen hoch.

(Zu vermietben) ist eine Stube mit Meubeln, Junckergasse No. 903 beim Wirth.

Beilage zu No. 94. der Schleßischen privilegierten Zeitung.
(Bom 11. August 1817.)

Literarische Nachrichten.

Den Verehrern Luthers

stehen wir bei der nahen Vollendung des dritten Heftes der Information, es schuldig zu seyn, Ihnen die Schrift, die vor einigen Jahren in unserm Verlage erschien, von neuem in Erinnerung zu bringen, nämlich:

D. Martin Luthers Leben, Meinungen und Schicksale; größtentheils mit dessen eigenen Worten, für gebildete Leser aus allen Ständen; von W. G. M. 5 Kupfern. 8. 1 Rthlr. 12 Gr. Conrath.

Diese Schrift hatte sich bei ihrer Erscheinung einer allgemein günstigen Aufnahme und Theilnahme zu erfreuen, indem sie in einer einfachen und eben so schätzbaren als häusliche und öffentliche Leben dieses großen Mannes von seiner Geburt bis zu seinem Tode darstellte, und den Einfluss und die Verdienste, welche er sich um einen halben Erdkreis für die Freiheit und das Glück der Völker erworben, in einer lebendigen und großen Bilde zeigt. Es ist daher auch eine sehr lehrreiche und empfehlende Schrift für die erwachsenere Jugend. — Die 5 sehr wohlgetroffenen und nach Eranc von Zeyel gestochenen Kupfer stellen dar: Johann Luther, Margaretha Luther, Martin Luther, Catharina Gebauer u. d. Sohn zu Halle.

Obige Schrift ist in der W. G. Korn'schen Buchhandlung in Breslau zu haben.

Subscriptionen, Anzeiger.

Auf nachstehendes Werk, welches unter dem Titel:

Die Forst- und Jagdwissenschaft nach allen ihren Theilen, für angehende und ausübende Forstmannen und Jäger. Ausgearbeitet von einer Gesellschaft und herausgegeben von D. J. M. Schumacher.

erschienen wird, mache ich das Forst-Publikum aufmerksam.

Der Gatteker's (im Jahr 1796 herausgegebenes) allgemeines Repertorium der forstwissenschaftlichen Literatur kennt, und sich die vielen Schriften, welche von di. ser Zeit an bis jetzt (die fruchtbare Periode der Forst- und Jagdliteratur) herausgekommen sind, bemerkt hat, der erkennt über die Menge von Hülfsmitteln, welche sich sowohl dem Jünglinge, der diesen Zweig der Staatswirtschaft studiren will, als auch dem ausübenden Forstmann und Jäger, der für irgend ein Dienstbedürfnis Rath sucht, darbieten, und wird vieleicht ein Unternehmen der Art für überflüssig halten. Aber sehen von dem, daß schwunden ist, und wenigstens die vielen Vorschriften zu dessen Verwirrlichkeit der Wälder noch immer das nicht bemerkt haben, was der Staatswirth von ihnen hoffen und verlangen kann, also neue und wiederholte Belehrungen immer noch nothwendig werden, so findet man auch in der ganzen Forst- und Jagdliteratur, vorzüglich in der ersten Teil, welches dem Lehrer zum bequemen Leser, dem Schüler zum einseitigen Vorarbeiten und Wiederholen und dem Forscher zum sichern Rathgeber dienen könnte. Die eigentlichen Lehrbücher, die alle Zweige dieses Wissens systematisch zusammenhängend und geordnet darzustellen, sind für einen allgemeinen und selb. ständigen Gebrauch zu kurz und unverständlich, und die vorliegenden Handbücher erschöpfen zwar ihren Gegenstand, allein sie sind gewöhnlich zu weit ausholend und zu weitläufig, und umfassen nur einen einzelnen Theil, z. B. die Forstbotanik und die Forsttaxation, sind nach verschiedenen Gesichtspunkten und nicht nach einerlei handhaftem Plane bearbeitet, und — in ihrer.

Wenn ein viethelliges nach einerlei System, und zwar nach einem einfachen bearbeitet werden soll, so fragt das Publikum mit Recht: wer sind die Bearbeiter desselben? Da ein Mann allein, so viel er auch weiß, ein Werk, welches das Ganze der Forst- und Jagdwissenschaft umfassen soll, nicht auf sich nehmen kann, vertheilt sich bei der Masse von Kenntnissen und Erfahrungen, die aus dem Gebiete der Mathematik, Naturkunde, des Rechts, der Staatswissenschaft u. s. w. nothwendig sind, von selbst; denn daher eben das Mangelhafte und Unzulängliche, das man in einem Werke zu finden, wenn nicht nur Lehrer in dem ihnen zugehörten Zweige der Forst- und Jagdwissenschaft und zwar eines und derselben Lehrplans waren oder noch sind, wenn dieser zehrertheilte Kenntnisse zugleich durch Selbstbeobachtung, Erfahrung und Anwendung unterstützt und geleitet werden, die ihnen ihre Dienstgeschäfte als dirigierende oder administrirende Forst- und Waldmänner darbieten, so läßt sich mit Recht wohl etwas Gutes und Zweckmäßiges erwarten. Die Männer, welche sich mit mir zu diesem Werke vereinigen ha-

ber, und aber im Lehren und Ausüben gleich kundig und bekannt. Herr Lieutenant Haufen ist vielfähiger Lehrer der Zeichenkunst an unserer Forstakademie; Herr Forstkommissar Hossfeld, dem Publikum längst durch seine praktische Stereometrie und andere gewichtige Abhandlungen als selbstdenkend: Mathematiker bekannt, ist der älteste Lehrer in dieser Anstalt und besorgt dabei das Exarationsgeschäft; Herr Oberforst Rath Laurup zu Carlsruhe, ein rühmlich bekannter Forst-Schriftsteller, vor mehreren Jahren Lehrer hier; eben so der durch seine gründlichen Schriften sich auszeichnende Kreis-Forst Rath D. Meier braucht wohl keiner weiten Beschreibung.

Das Werk selbst besteht aus folgenden 2 Abschnitten, 12 Theilen und 17 Bänden mit Angabe ihrer Verfasser und der wahrnehmlichen Vorgenahm.

- A. Forstwissenschaft. Erster Theil. Forstbotanik. 21 Alph. (Beckstein). — Zweiter Theil. 1ster Band. Niedere Arithmetik und Algebra. 15 Alph. (Hossfeld). 2ter Band. Niedere Geometrie und Stereometrie. 15 Alph. (Hossfeld). 3ter Band. Höhere Mathematik für Forst-Eliten. 1 Alph. (Hossfeld). — Dritter Theil. Forsttrieb und Kultur. 1 Alph. (Laurup). — Vierter Theil. 1ster Band. Forstung im Allgemeinen. 16 Bogen. (Laurup). 2ter Band. Forstfisterologie insbesondere. 15 Alph. (Beckstein). — Fünfter Theil. Forstbenutzung. 16 Bogen. (Laurup). — Sechster Theil. 1ster Band. Praktische und forstliche Geometrie. 1 Alph. (Hossfeld). 2ter Band. Exaration, Regulierung und Werthschätzung der Wälder. 15 Alph. (Hossfeld). — Siebenter Theil. Forst-Mechanik und Physik. 1 Alph. (Hossfeld). — Achter Theil. Forstdirection. 1 Alph. (Meier).
- B. Jagdwissenschaft. Neunter Theil. 1ster Band. Jagd-Maturgeschichte und Technologie. (Meier). 2 Alph. (Beckstein). 2ter Band. Jagdkunde. (Praxis). 3ter Band. Forstung. (Desgl.) Letztere beiden Bände 3 Alph. (Beckstein).
- C. Für Forst- und Jagdkunde zugleich gehörig. Zehnter Theil. Forst- und Jagdrecht. 1 Alph. (Meier). — Elfter Theil. Geschichte und Literatur des Forst- und Jagdwesens. 15 Alph. (Meier). — Zwölfter Theil. Anleitung zum Hand-, Plan- und Gezeichneten für Forstmannen und Jäger, mit Probeblättern. 8 Bogen mit 12 Kupferstichen. (Haufen.)

Jeder Theil erhält einen doppelten Titel, zum Beispiel: „Die Forst- und Jagdwissenschaft nach allen ihren Theilen etc.“, ausgearbeitet von einer Gesellschaft und herausgegeben von Dr. Joh. Math. Beckstein, 1ter Theil.

Die Forstbenutzung etc.

Und unabhängig unter nachstehendem Titel:

E. A. Laurup's, großherzogl. bad. Oberforst Raths etc., Forstbenutzung etc.

Durch diese Abtheilung soll bewirkt werden, daß derjenige Leser, welcher schon mit einigen oder auch mit allen übrigen Theilen der Forstwissenschaft bekannt ist, sich auch bloß diesen einzelnen Theil anschauen kann. Denn obgleich manche Wiederholungen durchaus vermieden werden sollen, so wird doch keine so ängstlich genaue Beilegung, auch selbst in denjenigen Theilen, die in enger Verbindung mit einander stehen, wie z. B. Forstbotanik und Forstkultur oder Forstbenutzung, Statt finden, daß ohne den Besitz der ersten die letztern durchaus nicht verstanden werden könnten. Kommen dann in unsere Forstschulen lauter Schüler, die den ganzen cursus vom Anfange an durch hören wollen, oder bringen nicht viele, so ist die meisten schon die vorbereitenden Kenntnisse mit, und wollen sich nur in einzelnen Zweigen der Forst- und Jagdkunde vervollkommen — und was würde den letztern das Pa. graphen, Citiren und bloße Hindeuten auf das Vorhergehende ohne ein näheres Ansehen oft helfen?

Uebrigens wird dem Verfassenden der Plan, wie er da steht, ohne nähere Vergliederung verständlich seyn. Er verlangt nur 2 mit der nöthigen Vollständigkeit, und um dies zu bewirken, soll auch jede Octav-Seite zu bis 40 Zeilen entfallen, und dies sowohl, als das Verprechen des Herrn Verlegers, daß jedes Alphabet nicht mehr als 1 Nthlr. 10 Sgr. Contant kosten soll, wird zugleich das Forstpublikum, das gewöhnlich nicht gar viel an Bücher verwendend und verwendend kann, überzeugen, daß dies Unternehmen keine Selbstspeculation, sondern reine Gemeinnützigkeit zum Zweck hat. Schon lange bin ich zur Unternehmung eines solchen Werks von mehreren Seiten aufgefordert worden; und ich selbst habe als Director der hiesigen Forstakademie das Bedürfnis desselben längst gefühlt, allein erst haben sich die Umstände so glücklich vereinigt, daß dasselbe ausgeführt werden kann, und da die Herren Mitarbeiter sich dazu vorbereitet haben, so wird auch die Herausgabe der einzelnen Theile schnell hintereinander folgen. Zuletzt bemerke ich noch, daß, um Gleichheit im Maß und Gewicht zu erhalten, das rheinländische Maß und Münzberger Gewicht durch das ganze Werk zum Grunde gelegt ist.

Dresdner, den 1. April 1817.

Dr. Beckstein.

Die Namen so vieler allgemein geschätzten praktischen Forstmannen, die seit einer Reihe von Jahren talentvolle Männer gebildet haben, werden die Erwartung gewis nicht unerfüllt lassen, die man von reifen Studien, ihren Erfahrungen, zu erhalten berechtigt ist. Sie werden in keiner Hinsicht täuschen, und es ist angelegen seyn lassen, um die Fortschritte und Entdeckungen, die in dieser Wissenschaft seit einer Reihe von Jahren gemacht worden, und in vielen vortheilhaften, leider oft zu kostspieligen Werken, gesammelt sind, mit gebräuchlicher Auswahl zu verbinden. Und so hoffen wir, soll auch der Antheil

selte ohne große Opfer ein Werk erhalten, das nichts zu wünschen übrig lassen wird. Da wir hegen mit Recht die Ueberzeugung, daß durch obiges Unternehmen die oft geäußerten Wünsche junger Fortkünstler vollkommen befriediget werden, und dieses Werk gewiß alles überreffen wird, was in dieser Hinsicht bisher versucht worden ist. Diejenigen jungen Männer, denen es oft an Zeit und Mitteln fehlt, Fortkünstler zu besuchen, erhalten dadurch ein Mittel an die Hand, auf eine wohlfeile Art sich selbst diese Bildung zu verschaffen.

Von unserer Seite werden wir alles thun, um unsere Achtung gegen das Fortkünstler Publikum zu bezeugen und Wohlthätigkeit mit Eleganz zu verbinden und zur Pflicht machen. Wer subscribirt, erhält das Alphabet zu 1 Rthlr. 10 sgr. Courant, und dessen Name wird vorgedruckt, und um alle Weltkünstler zu vermeiden, kann man sich an jede gute Buchhandlung wenden, die, um gleichen Preis halbes Jahr zu liefern, auch 25 Procent erhält. Wer sich direct an uns wendet, erhält das neunte Exemplar frei. Vorausbezahlung verlangen wir nicht.

Henningsche Buchhandlung in Erfurt und Gotha.

(Auf obiges Werk wird in der W. G. Korn'schen Buchhandlung in Breslau Subscription angenommen.)

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Kries, Fr., Lehrbuch der Physik. Zweite, neu bearbeitete und verbesserte Auflage. Mit 39 eingedruckten Holzschnitten. 8. 1 Rthlr. 10 sgr. Cour.

Lichtvolle Ordnung, Deutlichkeit und Gründlichkeit waren die Hauptvorzüge, welche dieses Lehrbuch schon in der ersten Ausgabe bald zum Beliebtesten für obere Klassen der Gymnasien und Schulen machten. In dieser zweiten Auflage ist Plan des Ganzen und die Ordnung der einzelnen Materien neuerdings geblieben. Mit größter Sorgfalt hat dagegen der würdige Herr Verf. jede Materie von neuem durchgearbeitet und sich bemüht, da, wo es nöthig schien, sie deutlicher und vollständiger darzustellen, an seinem Theil gesucht, durch deutlichen und correcten Druck, gutes Papier und billigen Preis, die Zweckmäßigkeit dieses trefflichen Schulbuches zu befördern.

Bei den Buchhändlern Gebrüdern Sädicke in Berlin ist erschienen so wie auswärts in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen für 15 sgr. Cour.) zu haben:

Denk-, Sprech- und Sprachübungen, angefaßt in der Dorfschule zu Golsow bei Eßtrin, von C. W. Himmerlich, Prediger des Orts. Zum Nutzen anderer Dorfschulen herausgegeben. 1817.

Einer unserer ersten Sprachforscher und bekannter Schulmann hat über dies Buch in einer Zeitschrift über die deutsche Sprache folgendes Urtheil gefällt: „Schriften, welche die Wissenschaften weiter bringen, haben entschieden Werth. Nicht minder aber auch die, welche das schon Vorhandene zweckmäßig bearbeiten und als Bildungsmittel in die Schulen einführen. Zu dieser Klasse von Schriften gehören die Denk- und Sprachübungen des Hrn. Himmerlich, der solche in seiner Dorfschule selbst angefaßt, und nach jeder Stunde sorgfältig aufgeschrieben hat. Sie kommen also aus dem wirklichen Leben, und werden daher, durch die Erfahrung bewährt, am so leichter Eingang finden. Wir sind dem Verfasser sehr dankbar, daß er die Muttersprache als das zweckmäßigste und sicherste Mittel betrachtet, Begriffe und Urtheile zu bilden, noch mehr aber für die gelungene Ausübung seines höchst verständigen Planes. Möchte kein Volksschullehrer dies Büchlein unbenutzt lassen!“

Bei C. F. Franz in Leipzig ist so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn so wie durch alle Buchhandlungen um 4 Rthlr. Courant zu haben:

Horius Breiterianus oder Verzeichniß ausländischer Gewächse, welche in Breiter'schen botanischen Garten zu Leipzig gezogen und unterhalten werden, nebst einem Theil der in Deutschland einheimischen Pflanzen nach ihren systematischen Namen und geograph. literar. Nachweisungen von Christ. Aug. Breiter, Großherzogl. Weinmarischen Hofgärtner. gr. 8. Mit etnem Kupfer und gestochern Umschlage.

Im Vorbericht giebt der Herr Verfasser eine Uebersicht seines Plans und die Beschreibung seiner Gartenanlagen, hierauf folgt eine Uebersicht des Linné'schen Systems auf 15 Seiten. Von hier fängt ein alphabetisches Verzeichniß der in dem Buche angeführten Schriftstellen und ihrer Werke an, welches 10 eingedruckte Seiten einnimmt. Eine alphabetische Angabe aller vorkommenden Länder mit Beschreibung ihrer Lage und übrigen geographischen Verhältnisse füllt 22 Seiten aus. Den Beschluß der Einleitung macht eine Nachricht von der Einrichtung des Verzeichnisses und Erklärung der Zeichen und Buchstaben.

Das eigentliche Verzeichniß des Gartens enthält nun auf 558 Seiten die alphabetisch geordneten Namen von 9800 Pflanzenarten, welche sowohl für die eigentlichen Botaniker, als für den Blumenliebhaber, Gärtner, Botanomen und Fortkünstler von besonderm Interesse sind. Den Namen ist beigefügt: 1) Classe und Ordnung, worunter die Pflanze gehört. 2) Die Synonymen oder die Benennung älterer

Schriftsteller, deren Namen und Werke, so wie auch die gewöhnlichen Gärtnernamen. 3) Die deutschen systematischen Namen. 4) Das Vaterland. 5) Die Lebensdauer der Pflanzen. 6) Die Temperatur, welche die Pflanzen bei ihrer Cultur verlangen.

Aus allem ergiebt sich, daß dieses Werk als ein unentbehrliches Handbuch für Botaniker, Blumenliebhaber und Gärtner anzusehen ist.

In der Pöschschen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in Dresden in der W. G. Kornischen zu haben:

Mithridates oder allgemeine Sprachkunde mit dem Vater Unser als Sprachprobe in beinahe 500 Sprachen und Mundarten von Joh. Christ. Adelung, Hofrath und Oberbibliothekar zu Dresden. Mit wichtigen Beiträgen zweier großer Sprachforscher, fortgesetzt vom Dr. Joh. Seb. Vater, Prof. der Theologie und Bibliothekar zu Königsberg. 4r Theil. 1817. 3 Rthlr. Courant.

Mit diesem Theil ist das große Werk beendigt, welches der verkorbene Adelung begann, und dessen erster Theil schon im Jahre 1806 herauskam. Wenn nach dem Urtheil des Herrn Herausgebers und Fortsetzers die Ausdauer unter den ungünstigsten Umständen der Verlagsabhandlung zur Ehre gereicht; so wird gewiß ein jeder, der nur einigermaßen von Gegenständen dieser Art zu urtheilen im Stande ist, den Eifer und die unermüdete Thätigkeit des Herrn Fortsetzers bewundern. Es würde überflüssig seyn, zur Empfehlung dieses höchst wichtigen Werkes, durch welches der Herr Fortsetzer seinen bisherigen vielfältigen und allgemein anerkannten Verdiensten um Sprachen und Sprachforschung die Krone aufgesetzt hat, etwas hinzuzufügen. Die bloße Anzeihe des Inhalts ist hinlänglich. Den ersten Platz nehmen die Nachträge zum 1ten Theil von dem Russ. Kaiserl. Etatsrath Hrn. von Adelung ein. Dann folgen Nachträge zum 2ten Bande; Berichtigungen und Zusätze über die Basilische Sprache von des Herrn Staatsministers von Humboldt Excellenz; 2) Nachträge vom Hrn. Etatsrath von Adelung und dem Hrn. Herausgeber, und zuletzt Nachträge zum 3ten Bande von dem Letztern. Den Beschluß macht ein allgemeines Register. Welcher Deutsche möchte sich nicht darüber freuen, daß es Deutsche waren, die ein so großes, mühevolltes Werk unternahmen und mit so vielem Eifer und so fester Beharrlichkeit ausführen, zu einer Zeit, wo alle die Schwierigkeiten die mit einem Werke von dieser Art verknüpft sind, von allen Seiten her auf so vielfache Weise erschwert wurden? Möchte doch ihr Beispiel viele andere von allen Nationen aneifern, auf diesem Wege immer weiter fortzugehen! P. —

N o t i z,

die Beendigung des Werks über den großen Befreiungskrieg betreffend.

So eben ist bei uns erschienen und bei W. G. Korn in Dresden zu haben:

Uebersicht des Feldzugs im Jahre 1815 zwischen den Allirten und l. französischen Armeen. Dritten Bandes zweite Abtheilung, den Feldzug der verbündeten Mächte gegen Frankreich enthaltend. Mit 5 Charten und Plänen. 4to.

Appercu de la Campagne de l'Armée des Alliés et de l'Armée française en 1815. Tom. III. deuxième division; contenant la lutte des puissances alliées contre la France.

Avec 5 Cartes et plans.

Hiermit kloren wir nun den Schluß des großen und wichtigen Werks, das wir unter dem allgemeinen Titel: „Versuch einer militairisch-historischen Darstellung des großen Befreiungskriegs, oder Uebersicht der Feldzüge in den Jahren 1813 bis 1815, teutsch und französisch, mit Charten und Plänen,“ im Jahr 1814 anfangen, und, mit vieler Mühe und Sorgen, erst jetzt beendigen konnten, da das Sammeln und die Berichtigung guter und zuverlässiger Materialien dazu höchst schwierig war. Der Beifall, welchem die vorigen Lieferungen bereits von Sachkennern erhalten haben, bürgt uns für unsere Erwartung, und wir dürfen daher mit Inverzicht auch für diese letzte Lieferung auf den nämlichen Beifall rechnen.

Das ganze Werk besteht aus 3 Bänden, wovon der 1te die Uebersicht des Feldzugs im Jahr 1813 enthält und 5 Lieferungen hat, Preis 10 Rthlr. 15 gr.; der 2te Band: Uebersicht des Feldzugs im Jahr 1814, in 2 Lieferungen, kostet 7 Rthlr. 8 gr.; der 3te Band: Uebersicht des Feldzugs im Jahre 1815, in 2 Lieferungen, 5 Rthlr. 23 gr.; zusammen 10 Lieferungen mit 29 Charten und Plänen. Daß ganze Werk kostet 23 Rthlr. 15 gr. Liebhabern, welchen zu ihrer schon gemachten Sammlung vielleicht einzelne Lieferungen oder Bändchen fehlen sollten, können wir auch damit die

Wilmars, den 20. Junius 1817.

Geographisches Institut.